

Interkulturelle Kompetenz für die Versorgung von Frauen und Mädchen nach sexualisierter Gewalt

Die Teilnahme ist kostenfrei.

CME-Punkte sind bei der
zuständigen Ärztekammer
beantragt.

Verbindliche Anmeldung bis zum **14. Sept. 2020** nur online unter

[https://www.frauennotruf-
frankfurt.de/fachwissen/](https://www.frauennotruf-frankfurt.de/fachwissen/)

23. Sept. 2020 (Mittwoch)

Zeit:
15:00 – 18:00 Uhr

Hintergrundinformation zur Veranstaltung

Das Erleben von sexualisierter Gewalt und ein anschließendes Anvertrauen gegenüber Dritten stellt für jede betroffene Frau eine große Herausforderung dar. Der individuelle Umgang mit dieser Herausforderung wird mutmaßlich durch folgende Aspekte mit geprägt:

- **Welches Wissen hat die betroffene Frau über die verfügbaren Gesundheitsangebote (über Behandlungen und Untersuchungen), und welche Erfahrungen hat sie gemacht?**
- **Welches Verständnis hat sie von Gesundheit und Krankheit?**
- **Welches Rollenverständnis hat sie gegenüber dem Arzt/der Ärztin?**
- **Welches Verständnis hat sie gegenüber Gewalt und sexueller Gewalt im Besonderen?**
- **Welches Verständnis zu den Geschlechtern und deren Rollen in Gesellschaft und Partnerschaft?**

Zum guten Gestalten eines Kontaktes zur Patientin gehört daher ein zumindest grundlegendes Wissen über Krankheitsverständnisse, Rollenverständnisse der Geschlechter und Erwartungen an die ärztliche Rolle, um sowohl die Kommunikation angemessen zu gestalten als auch eine ärztliche Maßnahme durchzuführen.

Aus den kultursensiblen gesundheitswissenschaftlichen Betrachtungen und Analysen ist bekannt, dass es kulturelle und auch religiös geprägte Unterschiede gibt, die insbesondere in der gynäkologischen Versorgung beachtlich sind. Personen aus unterschiedlichen Kulturkreisen drücken sich unterschiedlich zu Körpermissempfindungen aus und haben oft eine divergente Erwartungshaltung dem Arzt/der Ärztin gegenüber.

In der Betreuung von Frauen und Mädchen nach (sexualisierter) Gewalt sind eine entsprechende Sensibilität und das Vermeiden von Missverständnissen oder unnötigen Belastungen besonders wichtig.





Programmübersicht

15:00 **Technik-Check**

15:15

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

H. Lilly Graß und Angela Wagner

15:20

Grundlagen zur interkulturellen Kompetenz mit Fallbeispielen

Linn Hempel und Kristina Sättler

Inhaltliche Stichpunkte:

- Soziokulturelle Konstrukte von Geschlecht, Gesundheit, Krankheit und Einfluss auf Gesprächsverhalten
- Kommunikative Kompetenz in der interkulturellen Gesprächsführung mit Patientinnen
- Fallbeispiele mit Hintergrundwissen und kulturbezogener Beschreibung
- Vorstellung des transkulturellen Ansatzes
- Handlungshinweise für konkrete Situationen (Critical Incidents in der Interaktion)
- Zusammenfassung der „Dos und Don'ts“.

16:10 **Pause und Gelegenheit zum digitalen Austausch**

16:30

Lebenslagen von Frauen und Auswirkungen auf Körperbild und Gesundheitsverständnis

Christoph Zerm

Inhaltliche Stichpunkte:

- Bedingungen und Lebensgefühl von Frauen am Beispiel von FGM-Prävalenz-Ländern
- Einfluss auf Verhalten, Sexualität, Gesundheit, Krankheit, Gewalterfahrung und Tod
- Rolle der Religion(en)
- Kommunikationsverhalten von Menschen, die kulturell unterschiedlich sozialisiert wurden (Europa, Afrika, Arabien, Asien)
- ärztliche Verantwortung in der Gestaltung eines transkulturellen Kontaktes

17:20

Chat-Diskussion unter Mitwirkung aller Vortragenden

17:55 **Zusammenfassung und Verabschiedung**

H. Lilly Graß und Angela Wagner

→ **PD Dr. med. H. Lilly Graß**

Fachärztin für Rechtsmedizin,
freie Mitarbeiterin Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt e. V.

→ **Linn Hempel**

Mag. A. Interkulturelle Wissenskommunikation.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der ärztlichen Ausbildung für Medizinstudierende zum Thema „Arzt-Patienten-Kommunikation und kommunikative Kompetenz“ (CoMeD) am Klinischen Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Düsseldorf. Kommunikationstrainerin in der Medizinischen Aus- und Weiterbildung.

→ **Kristina Sättler**

Psychologin (M. Sc.), Psychotherapeutin i. A.
Psychosomatischer/psychoonkologischer Konsil- und Liaisondienst (u. a. in der Frauenklinik), Institut für Psychosomatische

Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Düsseldorf. Zuvor Tätigkeit in einer Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt.

→ **Angela Wagner**

Diplom-Politologin,
Geschäftsführerin der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt.

→ **Dr. med. Christoph Zerm**

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Niederlassung in eigener Praxis seit 2002, Mitglied der Med. Fakultät der Universität Witten/Herdecke und langjähriger Chefarzt am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke; seit 2005 intensive gutachterliche Tätigkeit für Asylsuchende im Zusammenhang mit FGM und anderen Menschenrechtsverletzungen, vielfältige Fachvorträge und Publikationen, Themenschwerpunkt FGM, breite internationale Erfahrung.

Ärztliche/wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. H. Lilly Graß

Von der wissenschaftlichen Leitung und den Referentinnen und Referenten wird zugesichert, dass die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme produkt- und/oder dienstleistungsneutral gestaltet sind. Interessenskonflikte und Sponsoring des Veranstalters, der wissenschaftlichen Leitung und der Referentinnen und Referenten werden verneint.

Die Fortbildung wird vollständig aus Mitteln des **Jugend- und Sozialamts Frankfurt/M.** finanziert.

Sie wird in Zusammenarbeit mit dem **Berufsverband der Frauenärzte** und der **Landesärztekammer Hessen** ausgerichtet. **Herzlichen Dank!**